

- [Start](#)
- [24. Festival 2014](#)
- [Wettbewerb](#)
- [Allgemeines](#)
- [Archiv](#)
- [Kontakt](#)

- [Festivals seit 1991](#)
- [Tanzplattform Deutschland 2002](#)
- [Publikationen](#)

Archiv

Pressespiegel 2014

[\(Fenster schließen / close window\)](#)

[Leipziger Volkszeitung / 08.11.2014](#)

Kreischende Knochensäge

Familie Flöz zeigt im Rahmen der euro-scene schwarzhumoriges und berührendes Maskentheater

VON DIMO RIESS

Draußen heult der Sturm. Drinnen legt der Nachtportier, der sich später als Hotelerbe herausstellen wird, den Kopf auf das Kissen. Nächtllicher Besuch ist selten. Das Berghotel hat seine guten Tage hinter sich. Aber die aufregenden stehen unmittelbar bevor: Die Theatergruppe Familie Flöz hat mit „Hotel Paradiso“ einen Gebirgskrimi zur euro-scene mitgebracht. Am Donnerstagabend fand die erste von zwei ausverkauften Aufführungen des stummen Maskentheaters im Theater der Jungen Welt statt.

Tatsächlich verstecken die Schauspieler ihre Gesichter hinter gleichermaßen menschlichen und karikaturhaften Masken. Eine starre Hülle. Und die Fratzen aus der Werkstatt von Flöz-Mitbegrün-



der Hajo Schüler und Thomas Rascher lenken die Aufmerksamkeit erst recht auf die mimische Leerstelle – die von der Fantasie des Publikums gefüllt wird. Es gelingt der Gruppe auch in dieser Inszenierung, ohne Worte und Mimik Dialoge zu führen und nuanciert Gefühle zu zeigen. Der Blick legt sich auf schauspielerische Details, auf das seufzende Einat-

men der gebeugten Senior-Chefin oder das triumphierende Fingerspiel des diebischen Stubenmädchens. Schon wird das Kunstgesicht durch den Beobachter neu gelesen. Und durch schnelle Kostüm-, Masken- und Haltungswechsel zaubern die vier Schauspieler ständig neue Charaktere durch die Drehtür.

Die Bühne (Michael Ottopal) ist als staubiges Hotelfoyer angelegt, rührend in seinem musealen Beharren auf einstige Größe. Der Junior-Chef fügt sich ein im Graue-Maus-Outfit. Die dynamische Schwester will das Haus aufmöbeln. Der auch mit kindischen Mitteln geführte Dauerkonflikt um die Führung setzt den Handlungsrahmen. Doch zunächst führt noch die Greisin mit resolutem Stockeinsatz das Kommando. Der Koch zerteilt erst Schweinehälften mit der Knochen-säge. Später den in der Drehtür unglücklich um seinen Kopf gekommenen Pagen. Und einen Bankräuber, der im Hotel Zuflucht sucht, verfolgt von einem Polizisten-Duo, das in einer wunderbaren Choreografie schon daran scheitert, Klebeband am Steckbrief anzubringen.

Ergreifende oder witzige Szenen, die sich schlüssig zu einer Geschichte fügen.

Präzise gespielt und hin und wieder zu den seltenen Höhepunkten geführt, wenn Spiel und Charakter der Figur bizarr auseinanderfallen, wenn etwa die Seniorin beim Staubwischen auf dem Stuhl turnt.

In der Inszenierung steckt der in der Chaplin-Ära begründete Slapstick, der Übermut von Louis de Funès, wenn sich die Hand der versteckten Leiche immer wieder ins Sichtfeld mogelt, und sie erinnert an den schwarzen Humor der



Hotelerbe mit Anziehungskraft: Familie Flöz im TdJW.

Foto: Marianne Menke

EURO-SCENE AM WOCHENENDE

SAMSTAG

Schauspielhaus / Foyer, Bosestraße 1; 15 Uhr: Berndt Stübner & Werner Stiefel, Leipzig: „Der Fischer und seine Frau“, Kinderstück (ab 6 Jahre).

LOFFT, Lindenauer Markt 21; 17 Uhr: Martin Schick, Bern: „Not my piece“, Performance,

Stadtbibliothek, Wil.-Leuschner-Platz 10; 17 Uhr und 22 Uhr: Björn Säfsten, Stockholm: „Fictional copies“, Performance

Schauspielhaus; 19.30 Uhr: Ballet national de Marseille / Olivier Dubois: „Élégie“

Schauspielhaus / Diskothek; 22 Uhr: Kuklen theatr Plovdiv / Veselka Kuncheva: „Vgrajdane“, Theaterstück.

Schaubühne Lindenfels, Karl-Heine-Str. 50; 22 Uhr: Aerites dance company / Patricia Apergi, Athen: „Planites“, Tanz

SONNTAG

Schauspielhaus / Foyer; 11 Uhr und 15 Uhr: „Der Fischer und seine Frau“, (ab 6 Jahre).

Schauspielhaus / Diskothek; 17 Uhr: Kuklen theatr Plovdiv: s.o., „Vgrajdane“, Theaterstück.

Schaubühne Lindenfels, Karl-Heine-Str. 50; 17 Uhr: Aerites dance company / Patricia Apergi, Athen: „Planites“, Tanz

Schauspielhaus; 19.30 Uhr: Ballet national de Marseille / Frédéric Flamand: „Orphée et Eurydice“, Tanzoper, Deutschlandpremiere, Festivalabschluss.

Karten: 0341 2154935; www.euro-scene.de

Wolf-Haas-Verfilmung „Der Knochenmann“. Aber das alles wird verbunden zu einer einmaligen, berührend komischen Theatersprache, die der in Berlin angesiedelten Familie Flöz vor zwei Jahren den Publikumspreis der euro-scene bescherte. Das 2012 gezeigte „Infinita“ mag mit seinem direkt ins Herz zielenden Fokus auf Kleinkind und Greis noch unmittelbarer seine Wirkung entfaltet haben. Doch spätestens als am Donnerstagabend der verstorbene Patriarch nachts aus dem Ölbild in den Aufzugschacht gleitet und kurz darauf durch die Hotellobby wandelt, entfaltet auch „Hotel Paradiso“ seine Momente poetischen Zaubers.

[\(Fenster schließen / close window\)](#)

© 24.09.2014 euro-scene Leipzig

- [Start](#)
- [Kontakt](#)
- [Impressum](#)
- [Sitemap](#)
- [Newsletter](#)
- [Top](#)